(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 296 Sonntag, den 18. Dezember 1898

Bamberger über „Gedanken und Erinnerungen" des Fürsten Bismarck.

In der „Nation" beginnt Ludwig Bamberger unter dem Titel „Bismarck Posthumus" eine Serie von Artikeln über die Gestalt des ersten Kanzlers, wie sie aus den Veröffentlichungen der jüngsten Zeit uns entgegentritt.

Zunächst beschäftigt sich Bamberger mit den „Gedanken und Erinnerungen". Er faßt sein Urtheil in folgende Sätze zusammen:

„Dem Unbefangenen bleibt kein Zaudern übrig, zu bekennen, daß um ein höchst inhaltreiches, historisches, politisches und psychologisches Denkmal mit menschlicher Geistes- und Charakterstärke, die Weltlitteratur bereichert worden ist. Bismarck hat sich ein schriftliches Monument gesetzt, welches von keinem ähnlichen Werk unter seinen Vorgängern in der Herrschaft über Völker und Zeiten übertroffen wird, man kann wohl sagen, welchem kein solches an Vielseitigkeit, Zusammenfassung und Darstellungskunst an die Seite zu stellen ist. Weder Cäsar, noch Friedrich der Große, noch Napoleon haben in so eigenartigen, blendenden, schriftstellerisch vollkommenen Schilderungen ihrer Person und ihrer Thaten ein so weit- und tiefgehendes Bild hinterlassen. Wohl auch keines, welches so fesselnd den Leser in Beschlag nimmt, von der ersten Zeile bis zur letzten. Wer es mit Verständniß und mit Kenntniß der Dinge, besonders auch vergleichend mit dem Selbsterlebten, durchwandert, wird in Bewunderung, aber auch freilich im Protestiren kein Ende finden.

Das Gesammtbild ist das des Mannes, wie er sich selbst auffaßt, und wie er von der Welt erfaßt und gesehen sein will, Bismarck pein pur lui-même. Das ist an sich ein Schauspiel. so merkwürdig, so belehrend, um das triviale Wort zu gebrauchen, so interessant, daß die Erfüllung dieses Vorsatzes genügt. Mehr wäre wahrscheinlich weniger geworden . . . Allerdings, steigt man von der Höhe dieses Gesammteindruckes in die Region einzelner Theile der Gedanken und Thatsachen hinab, so beginnt die Unterscheidung auch dem Werthe nach."

Diese Scheidung beabsichtigt Bamberger vorzunehmen, auch an der Hand der eigenen Erlebnisse. Bereits in dem ersten Artikel der „Nation" rückt er manches zurecht, zum Beispiel betreffs der angeblichen „Fractionsverschwörungen, um Bismarck zu stürzen". So führte er über die Bennigsen-Episode des Jahres 1877 Folgendes aus:

„Bennigsen und Stauffenberg, Benda und Rickert sind dabei gewesen, als in meiner Wohnung vor Weihnachten 1877 die Besprechung des nationalliberalen Parteivorstandes am Abend, da Bennigsen nach Varzin reiste, abgehalten wurde. Auch die Sitzung dieses Vorstandes, in der später Bennigsen berichtete, daß er dem Kanzler Absage gegeben, fand unter meiner und der Genannten Betheiligung statt. An der ganzen Intrigue gegen ihn, deren Erzählung Bismarck daran knüpft, ist kein wahres Wort."

An einer anderen Stelle seines Aufsatzes sagt Bamberger: „Je anziehender, fesselnder, blendender, auch an weitschauenden Betrachtungen reicher das Werk ist, desto mehr ist geboten, es mit offenen Augen zu lesen."

Bamberger schließt seinen ersten Artikel mit den Worten: „Die Masse des Stoffes, die seltene Kunst der Darstellung ist, wie schon gesagt, in einer ersten und überhaupt in einer Besprechung nicht zu erschöpfen. Der Haupteindruck bleibt immer bis zum Schluß: das Werk steht auf der Höhe der geistigen Potenz dieses Mannes, der, wie je ein Sterblicher, die Fehler seiner Vorzüge, aber in höchstem Maße auch die Vorzüge seiner Fehler hatte, der Deutschland Schicksal mit seiner ganzen Kraft zu hohem Ziel geleitet und sich in seinen Thaten einen ersten Platz in der Geschichte auf seine ihm ganz eigene Weise erobert hat."

Eine Londoner Abend-Universität.

(Nachdruck verboten.)

In der jüngsten Zeit hat der Gedanke der „university extension" auch in Deutschland zahlreiche Anhänger gefunden und festen Fuß gefaßt. Schon hat man in Leipzig und in Berlin mit Glück den praktischen Versuch gemacht, die Ergebnisse der neuesten wissenschaftlichen Erkenntniß durch abendliche Vorträge von Universitätslehrern weiteren Kreisen des Publikums, besonders aber auch dem „kleinen Mann", dem Handwerker, Arbeiter u. s. w., zugänglich zu machen. Erwägt man, daß die Wissenschaft lange gegen die Popularisirungsbestrebungen sich abschloß, ja sogar ernste Bedenken gegen sie erhob, daß andererseits besonders der Arbeiterstand auf dem Gebiete der Bildung neben den anderen Klassen der Gesellschaft recht isolirt dastand, so wird man den wesentlichen Fortschritt, der neuerdings angebahnt wurde, nicht verkennen können. Der Gedanke der university extension stammt aus Amerika; schon vor seiner Entstehung aber hatte man in England höchst eigenartige Einrichtungen getroffen, um dem Bildungsdrange der im Kampfe des Lebens besonders schwer ringenden Erwerbsklassen gerecht zu werden. Bewundernswerth durch die Humanität und die Kraft der privaten Initiative, die sie ins Leben gerufen hat, und durch die großartige Entwickelung, die sie genommen haben, bilden diese Institute heut einen der interessantesten und lehrreichsten Bestandtheile des ganzen Londoner Bildungs- und Unterichtswesens. Kein Geringerer, als der berühmte Tyndall, hat der hervorragendsten dieser Anstalten, dem „Birkbeck-Justitut", den schönen und glücklichen Namen einer „Abend-Universität" gegeben und es dürfte gerade jetzt für uns besonders interessant nnd lehrreich sein, auf die Entstehung, Geschichte und Einrichtung dieses Instituts einen Blick zu werfen.

Das Birkbeck-Institut liegt in dem Wirrwarr der Straßen, die sich zwischen Fleet-Street und Holborn kreuzen. In den Zeiten des seligen Mr. Pickwick war dies Viertel fast ausschließlich von den Männern des Gesetzes bewohnt, und Dickens, der klassische Schilderer der Juristenzunft von London, hat hierhin so manche berühmte Szene seiner Romane verlegt, hat hier seine Tidds, seine Dodson und Fogg auf den Schauplatz treten lassen. Heut hat sich der Charakter der Gegend ganz verändert, indem Gutenberg an die Stelle des Bartolus getreten ist; die großen Druckereien, Redaktionen u. s. w. liegen jetzt hier, und in der Nähe dieser mächtigen Centren der Volksbildungsbestrebungen erhebt sich nun am Ausgange von Chancery Lane, fast in Schatten des Record Office, das Birkbeck-Institut, ein vierstöckiger, stattlicher Palast im Stile der englischen Renaissance, von zwei gefällig gebildeten Giebeln bekrönt. Auf den ersten Blick scheint dieser Tempel der Wissenschaft vielleicht einigermaßen heimathlos in dem Viertel eines so großartigen Geschäfts- und Erwerbslebens. Aber die 3000 Studierenden, die das Institut besuchen, verfehlen nicht, der Umgebung eine ganz eigene Physiognomie zu geben.

In dem Zeitpunkt seiner Begründung im Dezember 1824 war die Lage des Arbeiters, so schlecht sie auch in ganz Europa, war, in England besonders traurig. Die Löhne waren äußerst niedrig, und die Zahl der Arbeitsstunden hatte keine andere Grenze, als die der physischen Leistungsfähigkeit des Arbeiters. Andererseits hielten sich die Preise der Lebensbedürfnisse andauernd sehr hoch. Die elementarsten Regeln der Hygiene waren unbekannt oder wurden mißverstanden. Zugleich gab es keine öffentlichen Bibliotheken oder Museen mit freiem Eintritt. Die Verbreitung der Kenntnisse spielte kaum in den Träumen der kühnsten Philantropen eine Rolle. Die Tageszeitungen kosteten 7 Pence, die Zeitschriften blieben der ausschließliche Luxus der privilegirten Klassen. Was hätten auch so viele Druckereien und Zeitungen nutzen sollen, wenn die Masse des Volkes nicht einmal die Buchstaben kannte?

Es gehörte ein Mann mit großem Muthe und großer Hingabe dazu, um sich der arbeitenden Klassen zu widmen. Durch einen bewundernswerthen Zufall fand sich dieser Mann gerade in dem Augenblicke, wo man seiner zu bedürfen begann; und dieser Mann war von einem so lebendigen Glauben beseelt, daß sein erstes Unternehmen, indem es einen unverhofften Erfolg errang, uns das beredteste Beispiel einer großen Idee und ihrer Durchführung durch die einfachsten Mittel hinterließ.

Dieser Mann, der Dr. George Birkbeck, war ein Arzt aus Glasgow. Das Loos der Arbeiter hatte sein Mitleid erregt, und er hatte, noch ganz jung, einen energischen Kampf für ihre Ausbildung unternommen. Die ersten Klassen, die er in Glasgow eröffnete, hatten einen solchen Erfolg, daß er im Jahre 1823 in London ein Institut für Mechanik eröffnete, nahe dem Orte, wo sich jetzt das stolze Gebäude erhebt, das seinen Namen trägt.

Diese Gründung war gewiß kühn, denn nie hatte man bis dahin in London etwas derartiges versucht. Aber von den ersten Tagen an fand die neue Sache glühende und enthusiastische Anhänger. Mitglieder des Parlaments, wie Sir Francis Burdett, Lord Dauman u. A. m. eilten Birkbeck zu Hilfe; Lord Brougham sandte einen Check über 500 Pfund; die Patronage des Herzogs von Susser führte ihm eine zahlreiche Anhängerschaft aus den Reihen des Adels zu; Byron stellte seinen ganzen Einfluß in den Dienst des neuen Werkes, dessen Nützlichkeit er proklamirte. Mehr bedurfte es nicht, um im Lande eine Wendung der öffentlichen Meinung zu Gunsten des Birbeckschen Projektes zu veranlassen. Die Schenkungen strömten in großer Anzahl zu und zwar interessanterweise vorzugsweise von der Aristokratie. So findet man auch auf dem Grundsteine des neuen Gebäudes, der bereits am 2. Dezember 1824 gelegt werden konnte, vorzugsweise Mitglieder des Adels als Gönner und Mitbegründer aufgeführt. Natürlich fehlte es auch nicht an Feinden. Thomas Hook behandelte in seinem Wochenblatte „John Bull", die ganze Sache als einen Akt niedriger Heuchelei. Eine große Zeitschrift ging sogar so weit, den merkwürdigen Satz drucken zu lassen, daß der böse Geist selbst nichts hätte erfinden können, was der Zerstörung des Reiches günstiger wäre!" Der Unterricht in der Mechanik müsse den Arbeiter verwöhnen, ihn zum Aufrührer machen und den unmittelbaren und endgiltigen Sturz von Thron und Altar verursachen.

Nichts desto weniger war der Erfolg der Unternehmung glänzend. Der Begründer sah täglich eine dichtere Menge in seinen Vorträgen sich drängen, und bald schossen auch in den Provinzstädten Gründungen der gleichen Art auf. Doch war ihr Erfolg nicht von langer Dauer, da sie bei der wachsenden Ausbreitung des Unterrichtes ihre Leistungen nicht entsprechend zu erhöhen im Stande waren. Die gleiche Schwierigkeit bedrohte auch eine Zeit lang die „London Mechanic's Institute" selbst: im J. 1866 war die soweit herabgegangen, daß ihr Fortbestand in Frage stand. Da war es ein Lehrer an der Anstalt, George Morris, der eine durchgreifende Neu-Organisation des Instituts vornahm, das er nun in „Birkbek Institute" umtaufte und, den von Grund aus veränderten und vermehrten Bedürfnissen entsprechend, ganz wesentlich erweiterte. Mit der Zahl der Klassen und der Lehrer vermehrte sich bald auch wieder die der Schüler. Schon nach wenigen Jahren erwies sich das alte Heim als unzureichend; Lord Northbrook regte die Idee eines Neubaues an und bestritt einen namhaften Theil der Kosten, und 1882 legte der Herzog von Albany den Grundstein zu dem gegenwärtigen Palaste des Instituts, der zwei Jahre später in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin von Wales feierlich eröffnet wurde. George Morris ist erst vor zwei Jahren von der Leitung des Instituts zurückgetreten, die jetzt Mr. Armitage Smith inne hat.

Das Birkbeck-Institut nimmt mit vollem Rechte den Ehrentitel eines Pioniers des gemischten Unterrichts in England in Anspruch. Von seiner Gründung an, standen die Klassen Frauen und Männern gleicherweise offen. Damals war die Idee der gemischten Erziehung durchaus unpopulär und heftig bestritten. Man sah die ärgerlichsten Folgen voraus und prophezeite bei Annahme dieses Prinzips den baldigen Untergang des Instituts. Diese Befürchtungen haben sich nicht bewahrheitet. Mr. Armitage Smith erklärt sogar nachdrücklich, daß die Vereinigung der jungen Männer und Mädchen in den Klassen die besten Resultate und den günstigen Einfluß hervorbringe. Er sagt u. A.: „Die Schüler kommen hierher nach einer harten Tagesarbeit im Bureau oder in der Werkstatt oder im Laden, und sie kommen zu einem bestimmten Zwecke. Die jungen Mädchen sind noch eifriger, als ihre Gefährten. Sie begreifen die Wichtigkeit, die der Unterricht für sie hat, sei es für ihre Pflichten im Leben, sei es für den Erfolg in der Karriere, die sie ergriffen haben. Uebrigens begünstigt die Arbeits-Atmosphäre des Instituts des Frivolität durchaus nicht, auch sind die Chancen dafür recht gering in einem Institute des reinen Unterrichts, in dem die Elemente der Zerstreuung völlig fehlen".

In der That findet man im Birkbeck-Institut wohl einen Lesesaal, eine stattliche Bibliothek und auch bescheidene Erfrischungen, man würde aber vergeblich jene Einrichtungen suchen, die in zahlreichen neuern Gründungen dieser Gattung existiren und z. B. in dem Polytechnic in Regent-Street angetroffen werden wo die Anziehungen zahlreicher und die Erholungsmittel mannigfaltiger sind. Das Birkbeck-Institut zieht er vor, alle seine Kräfte auf den Unterricht zu verwenden. Es strebt besonders darnach, zur Vervollständigung der Schulbildung beizutragen. Die Angestellten in den Geschäften, die Geschäfsleute selbst, die Studenten, die nach den Graden und Diplomen der Londoner Universität streben finden dort, was sie brauchen.

Eine besondere Erwähnung verdient der Kunstunterricht an dem Institut. Als A. W. Masson, der ihn gegenwärtig leitet, sein Amt antrat, fand er zu seiner Verfügung nur einen großen düsteren Saal, in dem den ganzen Tag das Gas brennen mußte. Auch waren die Schüler sehr spärlich. Heut befinden sich in den oberen Stockwerken des Gebäudes geräumige Ateliers, die nach Norden belegen, reichlich erleuchtet und von zahlreichen Schülern besucht sind. Die Kunstklassen finden Abends und am Tage statt, und obgleich der Unterricht auch die einfachsten Elemente des Zeichnens umfaßt, so beschäftigt man sich doch speziell mit dem Studium des lebenden Modells und dem Modellieren in Thon. Jedes Jahr kann man jetzt die Werke einiger der ältesten Schüler des Instituts an den Wänden der Royal Academy oder einer anderen Ausstellung finden, zahlreiche Zeichner, die „bei Birkbeck" ihren Unterricht genossen, haben, nehmen in den wichtigsten Geschäften günstige Stellungen ein, ja mancher junger Engländer, der früher nach Paris ging, um dort zeichnen zu lernen, lenkt heute seine Schritte lieber nach Chancery Lane.

Unmöglich können hier alle Zweige der Thätigkeit des Instituts genau geschildert werden. Doch können wenigstens die Laboratorien für Chemie und Biologie nicht mit Stillschweigen übergangen werden. Beide sind mit oft sehr kostbaren Apparaten überreich ausgestattet und erfreuen sich lebhafter Werthschätzung Seitens der Studenten der Medizin, die das Institut besuchen. Auch diese Säle sind geräumig, praktisch eingerichtet, gut beleuchtet. Erwähnenswerth sind auch die Klassen für Logik und Psychologie, die der Direktor selbst leitet. Diese Kurse sind überaus zahlreich, und zwar von Personen jeden Alters besucht. Man sieht da Männer von 50 Jahren neben jungen Leuten beiderlei Geschlechtes in eifrigem Bemühen, in die Geheimnisse der Philosophie einzudringen.

Zahlreiche Schüler haben den Ruf des Instituts bereits ins Leben hinausgetragen. Zu ihnen gehört Mr. Shorter, der Redakteur der weltbekannten „Illustrated London News", sodann der hervorragende Nationalökonom und Herausgeber der „Academy", Sidney Webb, die Schauspieler Primbo und Shirley. Selbst Henry Irwing galt eine Zeit lang, allerdings irrthümlich, für einen Zögling des Instituts.

Die Stadt London hat neuerdings das Birkbeck-Institut wesentlich unterstützt, indem sie im Jahre 1891 die Restschulden auf das Grundstück übernahm und noch außerdem einen jährlichen Zuschuß von ca. 20 000 Mark bewilligte. Hierdurch ermuthigt, faßten die Leiter der Instituts die glückliche Idee, sich mit zwei anderen Anstalten zu vereinigen und so eine Art Föderation zu bilden, in der jeder der Theilnehmer seine Selbstständigkeit behält. Nur die allgemeine Leitung und die Grundpläne sind dieselben. Die Anstalten, die sich unter diesen Bedingungen mit dem Birkbeck-Institut vereinigt haben, sind das College der Stadt London und das Northampton-Institut in Clerkenwell. Dies letztere, ein ganz neuer und mit zahlreichen Verbesserungen versehener Bau, konnte so seine Turnsäle und seine geräumigen Schwimmbassins zur Verfügung der Schüler der beiden anderen Institute, stellen. Man sieht hieraus, welche erheblichen Vortheile die Vereinigung mit sich gebracht hat. In eine Konkurrenz mit den Universitäten sind diese Institute, die ausschließlich Lern-Anstalten und nicht Stätten der wissenschaftlichen Forschung sind, nicht eingetreten. Den Ehrennamen der Abend-Universitäten aber verdienen sie mit vollem Rechte, indem sie Hunderten und Tausenden, die für ihre Ausbildung oder Fortbildung nur den Abend zur Verfügung haben, zu dieser Tageszeit die Schätze der Wissenschaft und der Erkenntniß zugänglich machen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.





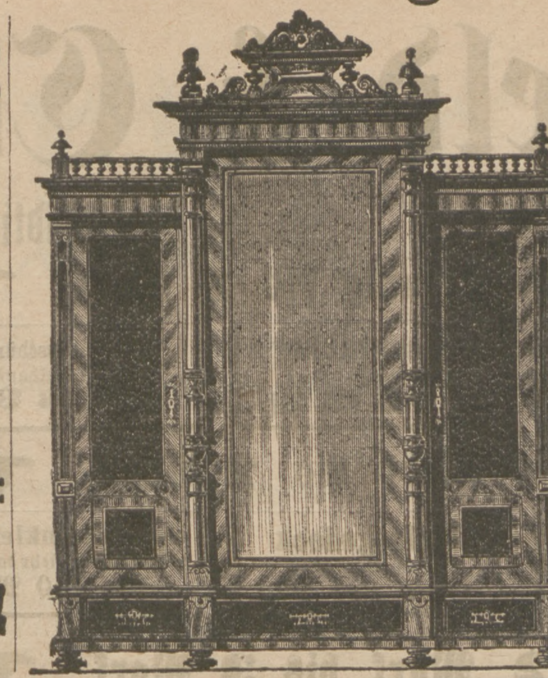
Thee echt import
lose von M. 1,50 pro ½ K.
50 Gr. 15 Pf. an.
Cacao echten holländ., reinen
á Mk. **2,20** pro ½ Kilo.



Russische
Samowar's
(Theemaschinen)
laut illustr. Preisliste
fferirt
Russ. Thee-Handlung
B. Hozakowski, Thorn
Brückenstrasse
(vis-à-vis „Hôtel schwarzer Adler.")

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

Teppiche und Tischdecken.



von
Franz Krüger,
Tischlermeister,
Wollmarkt 3, **Bromberg**, Wollmarkt 3,
empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.
Complette Zimmer-Einrichtungen
in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.
Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.
Nach ausserhalb Franco-Lieferung.
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.



Corsets
neuester Mode
sowie
Geradehalter
Nähr- und
Umstands-
Corsets
nach sanitären
Vorschriften
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Auf meinen Grundstücken
Mellien- und Höppnerstrassen-Ecke
habe ich eine
ungenirte, mit Kurvenerhöhung versehene, ca. 2000 Qm. große
(3 Runden = 1 Kl:ntr.)
Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer
hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgebe.
Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.



Gleichzeitig empfehle ich
Styria- und Schladitz-Fahrräder
zu billigen aber festen Preisen.
Franz Zährer.
Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- und Ersatztheilen.
Reparatur-Werkstatt.

Empfehle mein Lager in:
Damen- u. Herren-Uhren.



Regulateure, Wecker,
Wanduhren,
Uhrketten, Ringe,
Gold u. Silber Brochen
Werkstatt für sauberste
Ausführung v. Reparaturen
Ernst Nasilowski,
Uhrmacher,
Bachestraße 2.

Seglerstrasse 28. Seglerstrasse 28.

Ausnahme-Preise.



Ausnahme-Preise.

Seglerstrasse 28. Seglerstrasse 28.

A. Smolinski, Thorn
Seglerstrasse 28.
Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe
zur Anfertigung eleganter Garderobe nach Maass unter Garantie tadellosen Sitzes bei Verwendung bester Zuthaten und billigster Preisberechnung.
REPARATUREN werden zum Selbstkostenpreise berechnet.
Auf Wunsch versende ich franco Muster von Stoffen in allen Preislagen.
Ganz besonders empfehle mein grosses Lager in fertiger
Herren-, Knaben- und Kinder-Confection
zu staunend billigen Preisen.
Stets großes Lager in sämmtlicher Herrenwäsche, Tricotagen, Kravatten u. Reisedecken.
A. Smolinski, Thorn
Seglerstrasse 28.

Zum
Weihnachtsfeste
empfehlen:
Parfüms
in einzelnen Flaçons,
Parfüms
in eleganten Cartons,
Seifen
aus den ersten Fabriken,
Eau de Cologne
„gegenüber"
Eau de Cologne
eigenes Fabrikat,
Kopfbürsten,
Kämme,
Schwämme,
Sämmtliche Artikel
Für die Toilette,
Anders & Co,

---

5 Badewannen
vereint die Wellenbadschaukel D. R.-P.
30 000 Stück in 3⅓ Jahren verkauft.



Einzige praktische Wanne, welche ein Vollbad, Kinderbad, Sitzbad und mit einem Dampferzeuger ein Schwitzbad, sowie mit 2 Eimern Wasser das erfrischende nervenstärkende Wellenbad bietet.
Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt.
Zum Fabrikpreise von **Mk. 42,00**
empfiehlt
4758
J. Glogau, Thorn, Breitestr. 26.

Blauen und weissen Mohn,
ff Bromberger Kaisermehl,
feine Marzipan-Mandeln,
Puder-Raffinade,
Apfelsinen und Citronen,
beste französische Wallnüsse
(treffen am 16. Dezember ein)
Lambert- und Para-Nüsse
nur neue Früchte
empfiehlt
A. Kirmes.

Möbeltransport.
Spedition. **W. Boettcher** Kohlen.
Brückenstr. 5.
Prompte Abholung v. Eil- u. Frachtgütern.

Für
* bevor- *
* stehende *
* Weihnachten *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visiten-Karten** *
* in tadelloser, sehr geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben *

Dürener Cartons pro 100 Stück in hocheleganter Verpackung	von Mk. 1,00 an bis Mk. 3. Mit und ohne Goldschnitt.

Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck, Thorn.

MELLIN'S
SCHUTZ MARKE
ORA ET LABORA
NAHRUNG
für Kinder, Kranke, Magenleidende.
Enthält kein Mehl.
Bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot
J. C. F. Neumann & Sohn,
Berlin W. Taubenstr. 51—52.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut
von
Schillerstrasse 6. **Fr. Przybill,** Schillerstrasse 6.

Leibwäsche,
Decken,
Kissen
in grösster Auswahl
bei
civilen Preisen.



Särge
in
Metall,
Eichen,
Kiefern
in allen Grössen

Gleichzeitig übernehme ich alle zur Ausführung des Begräbnisses erforderlichen Besorgungen.

Puppen
und große Auswahl in
Spielwaaren
empfehle zu den billigsten Preisen.
Fr. Petzolt,
Coppernicusstr. 31.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Georg Guttfeld & Co.

Altstädtischer Markt 28. **Thorn.** **Altstädtischer Markt 28.**

Passende Weihnachtsgeschenke von 10 Pfennig bis 1 Mark.

Tändelschürze aus Perkal **Stück 10 Pf.**	Damenhandschuhe aus Trikot **Paar 15 Pf**	**Tändelschürzen** mit Besatz **Stück 20 Pf**	Tischtuch aus Hausleinen **Stück 38 Pf**	Wischtücher aus Parchendstoff **½ Dtzd 65 Pf**	Wirthschaftsschürze mit Achselband **Stück 53 Pf**	**Taschentücher** aus feinem Linon **½ Dtzd 1 00 Mk**

Passende Weihnachtsgeschenke von 1 Mark bis 2 Mark.

Bettlaken ohne Naht fertig gesäumt **Stück 1 00 Mk.**	**Hauskleid** 6 Meter doppeltbreit Stück 1 20 Mk.	**Tischdecke** in bordeau und grün Stück 1 80 Mk	**Fellvorleger** aus Ziegenfell Stück 1,15 Mk.	**Kaffeegedeck** mit 6 Servietten Gedeck 1 25 Mk.	Herrenbeinkleider a. Normalstoff, sehr dauerh. Stück 1 50 Mk.	**Strassen-Kleid** 6 Meter 1,90 M.

Passende Weihnachtsgeschenke von 2 Mark bis 3 Mark

Eleg. Kinderkleid fertig **2 M.**	**Morgenkleid** aus Velutin, 6 Meter **2,40 M.**	**Strassenkleid.** reine Wolle, 6 Meter **2,40 M.**	Wollener Unterrock aus gutem Stoff **2.65 M.**	**Moiré-Unterrock** elegant **2,70 M.**	**Teppich** 8/4 groß **2,85 M.**	**Teppich Germain** 8/4 Br. **3 M**

Passende Weihnachts-Geschenke von 3 Mark bis 4 Mark.

Eleganter Knaben-Anzug **2 50 M.**	Eleg. Strassenkleid in grüner Farbe **6 Met. 3,30 M.**	**Steppdecken** bordeau, reine Wolle **3,80 M**	**Herren-Hose** aus dauerhaftem Stoff **3,80 M.**	**Fert. Morgenrock** **3,80 M.**	Knaben Pelerinen-Mantel **3,30 M.**	**Seid. Unterrock** mit Futter **4 M.**

Passende Weihnachts-Geschenke von 4 Mark bis 5 Mark.

Blousenstoffe elegant 3 Met. 4 M.	**Seidenstoffe** für Blousen 5 Meter 4,20 M	**Seiden-Moiré** schwarz zu Unterröcken **4 Meter 4 60 M**	Gute Kleiderstoffe Reinwolle in allen Farben 6 Meter 4,80 M.	**Steppdecke** extra groß in allen Farben 4,80 M.	Axminster - Teppich 8/4 4,10 M	**Herrenjoppe** mit Futter 5 M.

Passende Weihnachts-Geschenke von 5 Mark bis 6 Mark.

Kleiderstoff schwarz gute Waare **6 Meter 5,10 M.**	Reinseidener Damast in schwarz zur Blouse **4 Meter 5,50 M**	**Burschenanzug** grau melirt **5,60 M**	**Joppe** aus Prima Double **5,50 M**	**Handtücher** rein Leinen Prima **Dtzd 5 70**	**Tischgedeck** mit 6 Servietten **Gedeck 5 80 M.**	**Knabenanzüge** elegant, reine Wolle **6 M**

Passende Weihnachts-Geschenke von 6 Mark bis 18 Mark.

Extra Hose für Militär **6 M.**	**Damenhemden** a. g. schwer. gut Hemdent. ½ Dtz 9 60 M.	**Herren-Anzug** in allen Farben 8 80 M.	**Winterpaletots** in glatt 9 M.	**Krimmerpaletots** 11 M.	**Schlafröcke** aus gutem warmem Stoff 10 M.	Eleganter Krimmer-Paletot 18 M

Ausnahme-Preise in Herren-Confection, Glas, Porzellan, Steingut, Emaill. Puppen und Spielwaaren.

Honigkuchen-Fabrik

Herrmann Thomas,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen, sowie vielfach prämiirt mit Ehrendiplomen, Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen,

empfiehlt zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

ihren

weltberühmten Honig- u. Lebkuchen.

Spezialität: Katharinchen

anerkannt vorzügliche Qualität.

Zu Weihnachtssendungen nach dem In- und Auslande eignen sich besonders meine überall äusserst beliebten und schön sortirten Honigkuchen in

Präsentkisten

zu **10**, —, **8**,—, **6**,— und **4**,— Mark.

Bestellungen hierauf bitte frühzeitig zu machen, damit prompter Versandt erfolgen kann.

Täglich frisch, in ausgezeichneter Qualität:

Randmarzipan, Thee - Confect und Makronen.

Alle Sorten Cakes und Bisquits.

Zum Weihnachtsfeste

Musik-Automaten.



empfehle mein **großes Lager** in

goldenen Herrenuhren
von 50 bis 250 Mark,
goldene Damenuhren
von 20 bis 100 Mark.

Silberne Herren- und Damenuhren, Nickel- und Stahluhren. Uhrketten für Herren und Damen.

Regulatoren, Wand- u. Weckeruhren.

Goldene und silberne
Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe etc.
in reichlicher Auswahl und allen Preislagen.

Rathenower Brillen und Pincenez.
Werkstatt für sorglich ausgeführte Reparaturen.

Louis Grunwald,

Elisabethstrasse 13

Musik-Automaten.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager modernster

Gold- u. Silberwaaren,

feine, stark versilberte

Alfenidewaaren und Uhren

zu billigen, festen Preisen.

Paul Hirschberger,

Juwelier.

Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen wegen verkaufe meine

Weiss-, Woll-, Kurz- und Spielwaaren

zu jeden nur annehmbaren Preisen vollständig aus. Ausserdem sind billig zu haben:
Tombänke, Repositorien, Glasschränke, Schaukasten, elegante Schaufenstereinrichtung, Gaskrone, Blitzlampe eine Marquise für 3 Mk., Gaseinrichtung, 14 Stück Strickmaschinen, Knäulwickelmaschinen, grosse Plissé-Maschine, Kupferkessel, Dampfwaschapparat, Dampfkessel mit Dekatirwalzen, Kupfer-Dampftrockentrommel, 1 Mtr. grosses Dampfbügelbrett, viele Farben und Chemikalien, ein Natron-Carbon-Ofen, eine eiserne Gartenbank etc.

Elisabethstrasse 4 **Hiller.** Elisabethstrasse 4.

1898er

Gemüse-Conserven

offerirt billigst

S. Simon.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

ff. Kaiserauszugmehl,

sowie alle anderen Sorten Weizenmehle
in bekannter Güte, empfiehlt billigst

J. Lüdtke, Mehlhandlung, Bachestraße 14.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.